

Das Wandern ist des Müllers Lust

Wilhelm Müller
1794 - 1827

Carl Friedrich Zöllner
1800 - 1860



1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern!
2. Vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser!
3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab, das sehn wir auch den Rä - dern ab, den Rä - dern!
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Sti - ne!
5. O Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern!



Das muss ein schlech - ter__ Mül - ler sein, dem nie - mals fiel__ das__ Wan - dern ein,
 Das hat nicht Rast__ bei__ Tag und Nacht, ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht,
 Die gar nicht ger - ne__ stil - le stehn, die sich mein Tag__ nicht__ mü - de dreht,
 Sie tan - zen mit__ den__ mun - tern Reihn und wol - len gar__ noch__ schnell - ler sein,
 Herr Mei - ster und__ Frau__ Mei - ste - rin, lasst mich in Frie - den__ wei - ter ziehn,



dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das Wan - dern, Wan - dern, das Wan - dern,
 ist stets auf Wan - der - schaft be - dacht, das Was - ser, Was - ser, das Was - ser,
 die sich mein Tag nicht mü - de drehn, die Rä - der, Rä - der, die Rä - der,
 und wol - len gar noch schnell - ler sein, die Stei - ne, Stei - ne, die Stei - ne,
 lasst mich in Frie - den wei - ter - ziehn und wan - dern, wan - dern, und wan - dern,



das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern.
 das Was - ser, das Was - ser, das Was - ser, das Was - ser.
 die Rä - der, die Rä - der, die Rä - der, die Rä - der.
 die Stei - ne, die Stei - ne, die Stei - ne, die Stei - ne.
 und wan - dern, und wan - dern, und wan - dern, und wan - dern.

Der Vogelfänger

Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart



1.+2. Der Vo - gel - fän - ger bin ich ja - stets lus - tig heis - sa hop - sa - sa!
3. Wenn al - le Mäd - chen wä - ren mein, so tausch - te ich brav Zu - cker ein:



Ich Vo - gel - fän - ger bin be - kannt bei Alt und Jung im gan - zen Land.
die, wel - che mir am liebs - ten wär', der gäb' ich gleich den Zu - cker her.



Weiss mit dem Lo - cken um - zu - gehn und mich aufs Pfei - fen zu ver - stehn.
Ein Netz für Mäd - chen möch - te ich, ich fing' sie dut - zend - weis für mich.
Und küss - te sie mich zärt - lich dann, wär' sie mein Weib und ich ihr Mann.



Drum kann ich froh und lu - stig sein, denn al - le Vö - gel sind ja mein.
Dann sperr - te ich sie bei mir ein, und al - le Mäd - chen wä - ren mein.
Sie schließ' an mei - ner Sei - te ein, ich wieg - te wie ein Kind sie ein.

Die Blümelein, sie schlafen

Friedrich von Spree

Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio

Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein, sie ni - cken mit den
Köpf - chen auf ih - ren Stän - ge - lein. Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum,
er säu - selt wie im Traum: Schla - fe, schla - fe, schlaf ein, mein Kin - de - lein.

2. Die Vögelein, sie sangen
So süß im Sonnenschein,
Sie sind zur Ruh' gegangen
In ihre Nestchen klein.
Das Heimchen in dem Ähregrund,
Es tut allein sich kund.

3. Sandmännchen kommt geschlichen
Und guckt durchs Fensterlein,
Ob nirgend noch ein Liebchen
Nicht mag zu Bette sein,
Und wo er noch ein Kindchen fand,
Streut er ins Aug' ihm Sand.

Die Forelle

Erste Fassung

Christian Friedrich Daniel Schubart

1739-1791

Franz Schubert

1797-1828



In ei - nem Bäch - lein hel - le, da schoss in fro - her__ Eil'
Ein Fi - scher mit der Ru - the wohl an dem U - fer__ stand



die lau - ni - sche Fo - rel - le vor - ü - ber wie ein Pfeil.
und sah's mit kal - tem Blu - te wie sich das Fisch - lein wand.



Ich stand an dem Ge - sta - de und sah in süs - ser__ Ruh' des mun-tern Fisch-leins Ba - de im
So lang dem Was-ser__ Hel - le, so dacht' ich nicht ge - bricht, so fängt er die Fo - rel - le mit



kla-ren Bäch-lein zu, des mun-tern Fisch-leins Ba - de im kla-ren Bäch-lein zu.
sei-ner An - gel nicht, so fängt er die Fo - rel - le mit sei-ner An - gel nicht.



Doch end-lich ward dem Die-be die Zeit zu lang, er macht das Bäch-lein tü-ckisch trü - be,



und eh__ ich es ge - dacht, so zuck-te sei-ne Ru-the, das Fisch-lein, das Fisch-lein zap-pelt dran;



und ich mit re-gem Blu-te, sah die Be-trog' ne an, und ich mit re gem Blu-te, sah die Be-trog' ne an.

Die Sonne scheint nicht mehr

Johannes Brahms
aus: Volkslieder, Band 1



Die Son - ne scheint nicht mehr so schön, als wie vor - her,
Mein Herz ist nicht mehr mein, o könnt ich bei dir sein,



der Tag ist nicht so hei - ter, so lieb - reich gar nicht mehr.
so wä - re mir ge - hol - fen von al - ler mei - ner Pein.



Das Feu - er kann man lö - schen, die Lie - be nicht ver -



- ges - sen, das Feu - er brennt so sehr, die Lie - be noch viel mehr.

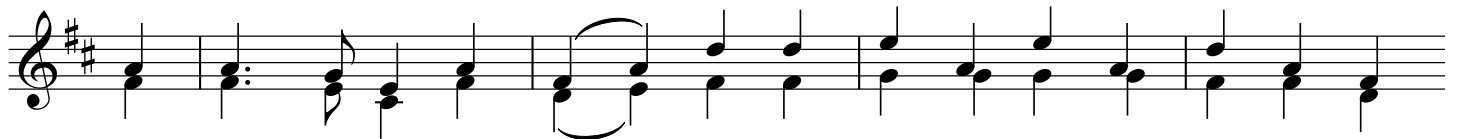
E n Appezellerhüüsli

Julius Ammann

Jakob Rietmann



1. E n Ap-pe - zel - ler - hüüs - li hed Froh - sinn ond Ver - stand, hed Froh - sinn ond Ver - stand
2. Ond send au d'Tä - fel vor - ne recht bruu ond höbsch ver brennt, recht bruu ond höbsch ver - brennt,
3. Drom hed au s'Huus för d'Kel - ti degschend - let Tschoo - pe n aa, degschend - let Tschoo - pe n aa,



ond luegt mit hel - le Schii - be i d'Sonn' ond wiit is Land, ju - hee,
me werd bi öös vom Wet - ter nütz mön - dersch as ver - wennt, ju - hee!
ond d'Feesch - ter hen - ne n os - se mönd Re - ge - täch - li ha, ju - hee!



ond luegt mit hel - le Schii - be i d'Sonn' ond wiit is Land.
Me werd bi öös vom Wet - ter nütz mön - dersch as ver - wennt.
Ond d'Feesch - ter hen - ne n os - se mönd Re - ge - täch - li haa.



ho le du i du ho le du i du du j a du j a ho ho ho



ho le du i du ho le du i du du j a du j a ho

Es tagt, der Sonne Morgenstrahl

Werner Gneist

Es tagt, der_ Son - ne Mor - gen - strahl weckt al - le Kre - a - tur.

Der Vo - gel frü - her_ Früh - cho - ral be - grüsst des Lich - tes Spur.

es singt und_ ju - belt ü - ber - all, er - acht sind Wald und_ Flur.

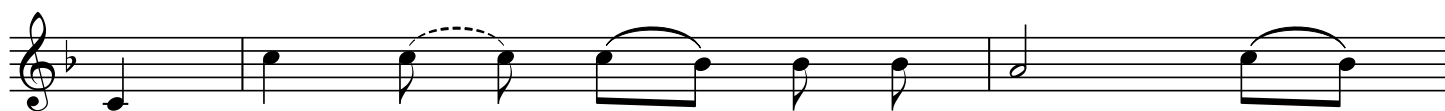
Es waren zwei Königskinder

überliefert aus Westfalen
und dem Niederrhein

überliefert aus Deutschland



1. Es wa - ren zwei Kö - nigs - kin - der, die hat - ten ein - an - der so lieb,
2. "Ach Schätz - chen, - könn - test du schwim - men, so schwimm doch her - ü - ber zu mir!
3. Das hört' ein__ fal - sches Nönn - chen, die tat, als__ wenn sie__ schlief;



sie kann - ten bei - sam - men nicht kom - men,__
Drei Kerz - chen__ will - ich an - zün - den,__
sie tät die__ Kerz - lein aus - lö - schen,__



das__ Was - ser war viel__ zu tief, das Was - ser war viel__ zu tief.
und__ die solln__ leuch - ten zu dir, und die solln__ leuch - ten zu dir."
der__ Jüng - ling er - schrak so tief, der Jüng - ling er - schrak so tief.

Fish and chips

Traditional

1.
Fish and chips and vi - ne - gar, vi - ne - gar, vi - ne - gar. Fish and chips and vi - ne - gar,

7
2.
pep - per, pep - per, pep - per, salt. Don't throw your junk in my back - yard, my back - yard, my back - yard,

13
3.
don't throw your junk in my back - yard, my back - yard's full. One bot - tle of pop, two bot - tle of pop,

19
three bot - tle of pop, four bot - tle of pop, five bot - tle of pop, six bot - tle of pop, se - ven bot - tle of pop.

Fish and Chips

Chuck Berry
1926 - 2017

6 Fish and Chips a litt-le coke and you, oh_ Babe Ho - ney drips__

Two more to go, oh Babe Let's go on back__ The tri-ple be groo-vy oh Babe__

Jump in my sack__ Flip your mood, oh, Babe__

Kein Feuer, keine Kohle

seit 1907 in Deutschland verbreitet

The image shows a musical score for the song 'Kein Feuer, keine Kohle'. It consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the notes, with some words underlined to indicate phrasing. The first system covers the first two lines of lyrics, the second system covers the next two lines, and the third system covers the final two lines. The piano accompaniment is written in a simple, rhythmic style, often using chords and single notes to support the vocal melody.

Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann bren - nen so heiss,
Keine Ro - se, kei - ne Nel - ke kann blü - hen so schön,
Setze Du mir ei - nen Spie - gel ins Her - ze hi - nein,

Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann bren - nen so heiss, so heiss,
Keine Ro - se, kei - ne Nel - ke kann blüh - en so schön, so schön,
Setze Du mir ei - nen Spie - gel ins Her - ze hi - nein, hi - nein,

als heim - li - che Lie - be, von der nie - mand
als wenn zwei ver - lieb - te See - len bei - ei - nan - der
da - mit du kannst se - hen, wie so treu ich

als heim - li - che Lie - be von der nie - mand
als wenn zwei ver - lieb - te See - len bei - ei - nan - der
da - mit du kannst se - hen, wie so treu ich

nichts weiss, von der nie - mand nichts weiss.
tun stehn, bei - ei - nan - der tun stehn.
es mein, wie so treu ich es mein.

nichts weiss, von der nie - mand nichts weiss.
tun stehn, bei - ei - nan - der tun stehn.
es mein, wie so treu ich es mein.

The Spider And The Fly

Aus England



"Will you come in - to my par - lour," said the spi - der to the fly,



"'t is the pret - ti - est, snug-gest lit - le cor - ner that ev - er you did spy."



"Not to - day, thanks, Mi-ster Long - shanks, I've o - ther fish to fry."

Die Sonne scheint nicht mehr

Johannes Brahms
aus: Volkslieder, Band 1



Die Son - ne scheint nicht mehr so schön, als wie vor - her,
Mein Herz ist nicht mehr mein, o könnt ich bei dir sein,



der Tag ist nicht so hei - ter, so lieb - reich gar nicht mehr.
so wä - re mir ge - hol - fen von al - ler mei - ner Pein.



Das Feu - er kann man lö - schen, die Lie - be nicht ver -



- ges - sen, das Feu - er brennt so sehr, die Lie - be noch viel mehr.